





# Bricolage-Prototypen

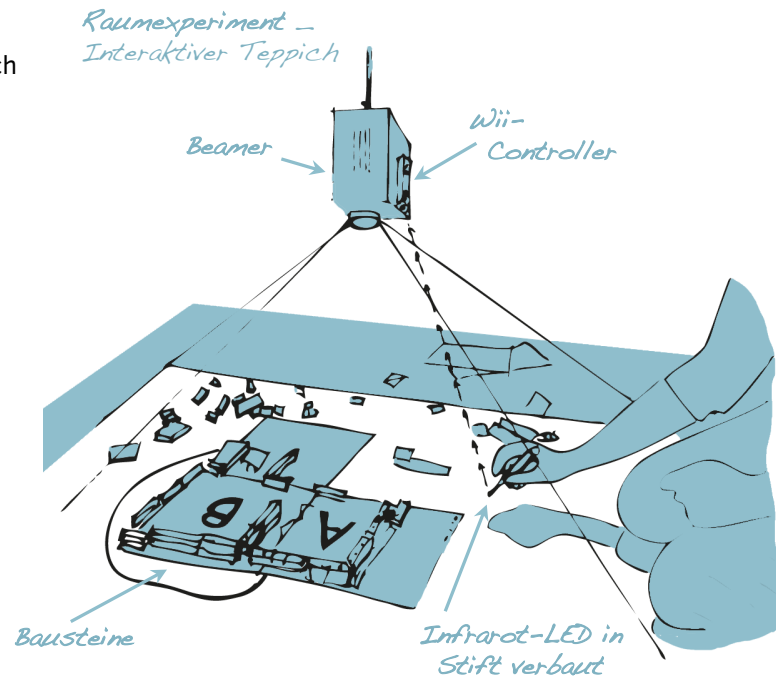
## Entwerfen


 Die Entwicklung von Bricolage-Prototypen dient dazu zentrale Eigenschaften eines neuen Produkts durch Rückgriff auf bestehende Produkte erfahrbar zu machen.


 Der Begriff des Bricolage-Prototypen leitet sich vom französischen Verb »bricoler« ab und bedeutet so viel wie (herum-)basteln oder tüfteln. Bricolage-Prototypen basieren auf der Überlegung, dass sich die vorgesehenen Funktionalitäten eines neuen Produkts in vielen Fällen durch die gezielte Zweckentfremdung und Re-Kombination bereits bestehender Produkte zumindest annäherungsweise simulieren lassen. Bricolage-Prototypen zielen darauf ab, die intendierten Funktionalitäten in möglichst praxisnahen Settings untersuchen zu können.


 Bricolage-Prototypen eignen sich insbesondere für die Exploration und Untersuchung neuer Funktionalitäten.

-  1. Festlegung des Einsatzzwecks (Wozu soll der Prototyp verwendet werden?).  
 2. Festlegung der Fragestellung, die mit Hilfe des Prototypen beantwortet werden soll.  
 3. Such nach bereits bestehenden Produkten mit geeigneten (Teil-)Funktionen.  
 4. Gezielte Zweckentfremdung und/oder Re-Kombination  
 5. Einsatz bzw. Erprobung des Prototypen.



-  • Im Mittelpunkt eines Bricolage-Prototypen steht die Funktionalität, Aspekte der praktischen Gebrauchstauglichkeit oder auch der Ästhetik treten hingegen meist in den Hintergrund.  
 • Die Umsetzung eigener Ideen durch bestehende Produkte erfolgt nur in Annäherung, entsprechende Differenzen sind bei der Auswertung zu berücksichtigen.

 Das Ergebnis des Bricolage-Prototypen sind Einsichten in die Qualitäten funktionaler Gestaltungsoptionen.

-  • Bricolage-Prototypen sind Provisorien und nicht unbedingt zum dauerhaften Einsatz geeignet.  
 • Lizenz- und Urheberrechte, wie auch Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit sind zu berücksichtigen.

### Verwandte Leittexte

### Anwendungsbeispiele

### Weiterführende Literatur

Büscher, M., Gill, S., Mogensen, P. & Shapiro, D. (2001). Landscapes of Practice: Bricolage as a Method for Situated Design. *JCSW*, 10, 1-28.  
 Buxton, B. (2007). *Sketching User Experiences – Getting the Design Right and the Right Design*. Amsterdam: Morgan Kaufmann.

Christoph Richter, 2017, v0.1



<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>